

INHALTSVERZEICHNIS

Einbürgerungsempfang wird zur Geburtstagsfeier des Grundgesetzes	2
Bürger erhalten Wetterstationen zur Temperaturmessung auf Fahrrad	5
Kita Geldernsche Straße: Projektwoche als Erkundungsreise für Kinder	7
Krefelder Netzwerk gegen ausbeuterische Beschäftigungsverhältnisse	10
Als Krefelder Kulturbotschafter in der Region unterwegs	12
Meldungen	14



Einbürgerungsempfang wird zur Geburtstagsfeier des Grundgesetzes – Im Jahr 2023 wurden in Krefeld fast 600 Menschen eingebürgert

Wer deutscher Staatsbürger werden möchte, muss ein klares Bekenntnis zur Verfassung der Bundesrepublik ablegen. Insofern hätte es für den diesjährigen Einbürgerungsempfang des Oberbürgermeisters kein besseres Datum geben können: Die Republik feierte am Donnerstag, 23. Mai, den 75. Geburtstag des Grundgesetzes – und die weltoffene Stadt Krefeld beteiligte sich auf ihre Weise. „In einer freiheitlichen Demokratie zu leben – das ist es wert zu kämpfen, und das ist es wert zu feiern: Deshalb ist der heutige Geburtstag des Grundgesetzes ein stolzer Tag für Deutschland und für uns alle“, sagte Oberbürgermeister Frank Meyer in seiner Rede. „Auch eine Einbürgerung ist ein feierlicher Akt, ein eindrucksvoller Weg, sich zu diesem Land zu bekennen und die eigene Zugehörigkeit festzuschreiben: Jeder Mensch, der sich einbürgern lässt, ist auch eine Bekräftigung der Werte des Grundgesetzes, denen er oder sie sich verpflichtet.“

Um diese Worte zu unterstreichen, nahm Frank Meyer während der Veranstaltung eine Live-Einbürgerung vor. Die 29-jährige Krefelderin Berta Basel Khosho Dawod erhielt, nachdem sie die vorgeschriebene Formel gesprochen hatte, aus den Händen des Oberbürgermeisters ihre Einbürgerungsurkunde. Sie war vor elf Jahren aus dem Irak geflüchtet und hatte in Deutschland Schutz gefunden. Heute arbeitet sie in ihrer neuen Heimat als Erzieherin. Auch die übrigen rund 200 Gäste erhielten als Geschenk das Buch „Glücksorte in Krefeld“, die zahlreichen anwesenden Kinder durften sich über kleine Spielzeuge freuen. Jeder Gast bekam außerdem eine symbolische Deutschlandfahne. „Willkommen in Krefeld – das muss ich hier niemandem mehr zurufen: Viele von ihnen sind hier geboren und kennen sich womöglich besser aus als ich, andere sind schon viele Jahre und Jahrzehnte hier“, betonte Frank Meyer in seiner Ansprache. „Deshalb sage ich lieber: Schön, dass Sie

heute hier sind! Schön, dass Sie sich die Zeit genommen haben, mit uns noch ein zweites Mal Ihre Einbürgerung zu feiern.“

Im Jahr 2023 haben insgesamt 591 Krefelderinnen und Krefelder die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Die meisten von ihnen kamen aus Syrien, dem Irak und Polen, gefolgt von der Türkei, dem Iran und Afghanistan. Beim vorherigen Einbürgerungsempfang hatte es noch Großbritannien in die „Top 3“ geschafft, als ein Grund gilt der Brexit. „Was in der Statistik zur Einbürgerung Jahr für Jahr gleich bleibt, ist die Vielfalt: Krefeld ist eine Stadt mit Bürgerinnen und Bürgern, die von fast allen Kontinenten und aus aller Herren Länder stammen, von Nepal bis zur Elfenbeinküste und von Tadschikistan bis Peru – und die doch häufig die Entscheidung treffen, dauerhaft in Deutschland und in Krefeld heimisch zu werden“, erklärte der Oberbürgermeister. Um der emotionalen Bedeutung einer Einbürgerung gerecht zu werden, sei im Fachbereich Migration und Integration ein eigener Raum für die Zeremonie eingerichtet worden: „Das gibt es sonst nur an einer anderen Stelle – nämlich beim Standesamt.“

In seiner Rede ging Frank Meyer auch ausführlich auf den Geburtstag des Grundgesetzes ein, nannte die Verfassung „ein Lehrbuch für Demokratie“ und erinnerte an ihre geistigen Mütter und Väter: „Die Frauen und Männer, die diesen Text vor 75 Jahren entworfen haben, waren geprägt von schrecklichen und traumatischen Erfahrungen: das bittere Ende der jungen Weimarer Demokratie, die brutale Ausbreitung des Nationalsozialismus‘ in Politik und Gesellschaft, die grauenhafte Ermordung von Millionen Menschen in den Vernichtungslagern, Krieg, Bombardierung, Vertreibung und Zerstörung. Es ging darum, aus den furchtbaren Erlebnissen der Kriegsjahre und aus den Wirren der Nachkriegszeit eine neue Ordnung zu formen – eine, die stabil genug wäre, um Sicherheit und Wohlstand zu bringen und gegen innere wie äußere Feinde gerüstet zu sein.“

Der Oberbürgermeister rief dazu auf, das Grundgesetz zu verteidigen und ein klares Bekenntnis zur Menschenwürde abzulegen: Die Verfassung sei „ein Fundament, das unserem Land auch ein dreiviertel Jahrhundert später noch sicheren Stand gibt, auch wenn die inneren Erschütterungen und die äußeren Stürme wieder zunehmen“. Und weiter: „Wir müssen gut achtgeben auf dieses Dokument, das sich für unser Land als so wertvoll erwiesen hat – wir dürfen keinen Buchstaben und keine Ziffer preisgeben, ohne genau hinzusehen, wer davon am Ende profitieren möchte. Die Beispiele aus anderen Ländern – auch mitten in Europa und sogar in der ältesten Demokratie der Welt – sind eine deutliche Warnung, wie angreifbar und zerbrechlich Demokratie und Rechtsstaat sein können, wenn sie von innen ausgehöhlt und zerfressen werden. Das dürfen wir in Deutschland niemals zulassen.“

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Bürger erhalten Wetterstationen zur Temperaturmessung auf Fahrrad – Workshop „Citizen Science Lab“ startet in Krefeld am 7. Juni

Mit einem neuen Projekt „Citizen Science Lab“ können Bürgerinnen und Bürger in Krefeld aktiv den Klimaschutz in ihrer Stadt mitgestalten. Die Stadt Krefeld analysiert zusammen mit der Schweizer Firma meteoblue AG den städtischen Wärmeinseleffekt in Krefeld basierend auf stationären Messungen und einer hochauflösenden Modellierung. Dabei können die Bürgerinnen und Bürger im Sommer 2024 helfen, indem sie Lufttemperaturdaten im Stadtgebiet erfassen. Die Details werden in einem Auftakt-Workshop am Freitag, 7. Juni, 17.30 Uhr, im Krefelder Rathaus, Von-der-Leyen-Platz 1, Raum C2, erläutert. Im von der Stadtverwaltung und dem Büro Meteoblue gemeinsam geleiteten Workshop werden kleine Wetterstationen ausgehändigt, die sehr einfach am Lenker des Fahrrads befestigt werden können. Bei jeder Radfahrt – sowohl zur Arbeitsstelle als auch in der Freizeit – misst das Messgerät die aktuelle Lufttemperatur und speichert diese anonymisiert in einer Cloud.

Die Stadt Krefeld setzt zusammen mit der Schweizer Firma meteoblue AG bei der Ermittlung des so genannten Wärmeinseleffekts im Stadtgebiet bislang auf stationären Messungen und eine hochauflösendes Simulationsverfahren. Wenn jetzt auf weitere Daten zugegriffen werden kann, ergibt sich ein präziseres Bild. Durch den Einsatz der Wetterstation am Fahrrad ist eine flächendeckende Messung möglich. Deswegen laden die Stadt Krefeld und meteoblue in Ergänzung des stationären Messsystems zum gemeinsamen Citizen Science-Temperaturradeln ein. Während des Sommers werden so Messfahrten von allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt gesammelt und anschließend ausgewertet und mit stationären Messungen und Modellen verglichen. Eine Anmeldung zum Workshop kann auf www.krefeld.de/citizenscience erfolgen. Anmeldeschluss ist Mittwoch, 5. Juni.

Der Bedarf für die Messungen besteht, weil mit fortschreitendem Klimawandel die Lufttemperaturen in den Städten steigen. Bis zum Ende des Jahrhunderts werden weltweit nach Expertenprognosen die Jahresdurchschnittstemperaturen im Mittel um etwa drei Grad Celsius steigen. Deutschland wird dabei stärker vom Klimawandel betroffen sein als der globale Durchschnitt. Die Folgen sind Hitzewellen, die häufiger vorkommen und länger andauern.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Kita Geldernsche Straße: Projektwoche als Erkundungsreise für Kinder – Aktionen unter dem Motto „Soziale und interkulturelle Bildung“

Die Kindertageseinrichtung wandelte sich kurzerhand zu einem Fußball-Trainingslager um. Kuscheltiere wurden im Rettungswagen „verarztet“. Und ein großes internationales Buffet bescherte den Kindern ein außergewöhnliches Mittagessen. Die Projektwoche in der Kita Geldernsche Straße war so vielschichtig und bunt wie die Einrichtung selbst. Jeden Tag kommen Kinder mit Wurzeln aus 17 verschiedenen Ländern hierhin. „Wir sind sehr international geprägt“, sagt Leiterin Fatma Ünlü. „Daher passte das diesjährige Projektthema ‚Soziale und interkulturelle Bildung‘ sehr gut.“ Schon das ganze Jahr über begleitete das Motto verschiedene Aktionen und Initiativen im Kita-Alltag. Nun wurden einige Höhepunkte in der Projektwoche gebündelt. Das Ziel dabei: Die Kinder sollten sich gegenseitig weiter näher kennenlernen, neue Kulturen erkunden und ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Den Anfang machte ein Besuch der Fußballer des KFC Uerdingen. Bereits seit drei Jahren besteht eine Kooperation zwischen Verein und Kita. Vier KFC-Spieler führten die Kinder durch eine knapp zweistündige Trainingseinheit. Sie dribbelten durch Parcours, schossen auf die zu Toren umfunktionierten Matten und vertieften nebenbei ihren Teamgeist. Dabei sollten die Kinder Fußball vor allem als einen Sport begreifen, der die Menschen aus unterschiedlichen Kulturen global vereint.

Die internationale Vielfalt markierte auch der „Tag der Erde“. Gemeinsam schauten die Kinder der Kita Geldernsche Straße einen Film über viele faszinierende Länder der Erde. Im Anschluss projizierten sie eine riesige Weltkarte auf eine Leinwand und zeichneten jeden Kontinent, jedes Land nach. Mit bunten Fähnchen steckten die Kinder zudem die Länder ab, aus denen sie oder ihre Familien stammen. „Das war mehr als nur ein kreatives Projekt. Hierbei haben die Kinder ihre eigene Herkunft

erkundet, während sie gleichzeitig die Vielfalt und Einzigartigkeit anderer Kulturen entdeckt haben“, erzählt Fatma Ünlü. Dass sich diese Vielfalt besonders auch in kulinarischer Hinsicht zeigt, wurde beim großen interkulturellen Buffet sichtbar. Die Kinder brachten Speisen aus Pakistan, Rumänien, Nordmazedonien oder der Türkei mit und lernten unterschiedliche Essgewohnheiten, aber auch die kulturellen Bedeutungen und Tradition dahinter kennen.

Mit Handschuhen und Müllsäcken ausgestattet starteten die Kinder in den nächsten Tag ihrer Projektwoche. Mit dem „CleanUp Day“ wollte die Kita ihren Sozialraum vom Müll befreien und damit aufwerten. Die Aufräumaktion schärfte das Bewusstsein für die Umwelt – und wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen im frisch gesäuberten Park abgerundet. Am nächsten Morgen waren dann ungewohnt viele ältere Besucher in der Kindertageseinrichtung: Denn die Kinder waren dazu eingeladen, ihre Großeltern oder andere wichtige Familienmitglieder mit in die Kita zu bringen. Das Mehr-Generationen-Projekt schuf eine spannende Verbindung zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Aufgeregt warteten die Kinder am nächsten Morgen auf den Rettungswagen, der in der Geldernschen Straße vorfuhr. Zum Glück war nichts Ernstes passiert: Der RTW der Johanniter besuchte die Kita, um den Kindern einen Zugang zur medizinischen Behandlung, zu Spritzen und Verbänden zu verschaffen. Dafür hatten diese eigens ihre Lieblingskuscheltiere mitgebracht, die sie unter Expertenanleitung erstversorgten. Abgeschlossen wurde die ereignisreiche Projektwoche, wie sie begonnen hat: mit dem KFC Uerdingen. Die Kita besuchte ein Heimspiel in der Grotenburg, wobei einige Kinder mit den Spielern ins Stadion einlaufen durften. „Vor so vielen Zuschauern war das für die Kinder ein riesiges Highlight und der perfekte Abschluss einer aufregenden Projektwoche“, so Fatma Ünlü.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Krefelder Netzwerk gegen ausbeuterische Beschäftigungsverhältnisse – Anlaufstellen stärken Kooperation bei gemeinsamer Fortbildung

Menschen in prekären oder gar ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen gibt es auch in Deutschland. Um auf diese Problematik hinzuweisen und sich für die gemeinsame Bekämpfung enger zu vernetzen, trafen sich verschiedene Vertreter von Stadt, Polizei und Wohlfahrtsverbänden zur Fortbildung „Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel – Erkennen und Reagieren“. Die ganztägige Fachveranstaltung im Kommunalen Integrationszentrum (KI) hatte der städtische Fachbereich Migration und Integration in Kooperation mit der Beratungsstelle Arbeit Krefeld und dem Ökumenischen Arbeitslosenzentrum initiiert. „Nicht immer verknüpft man das Thema der Ausbeutung und Zwangsarbeit umgehend mit Deutschland. Doch auch hier finden diese Rechtsbrüche statt, deren Leidtragenden in erster Linie Menschen mit Migrationshintergrund sind“, sagt Sengül Safarpour, Leiterin der städtischen Abteilung Integration. „Der Austausch zwischen den zuständigen Anlaufstellen in Krefeld ist sehr wichtig. Denn gemeinsam können wir diese unhaltbaren Zustände besser erkennen und wirkungsvoller bekämpfen.“

Die Fortbildung stieß mit rund 40 Teilnehmenden auf eine hohe Resonanz. Strafrechtliche Grundlagen und die Rechte der Betroffenen behandelten sie dabei ebenso wie verschiedene Fallarbeiten aus der Praxis. Als Referentinnen führten mit Kim Weidenberg und Sarah Stöfl zwei Mitarbeiterinnen der Servicestelle gegen Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel in Berlin durch die Veranstaltung. Handlungsleitend waren der gegenseitige Austausch und die Entwicklung konkreter Perspektiven für eine künftig noch engere Kooperation.

Peter Sokoll von der Beratungsstelle Arbeit betreut und berät zusammen mit der Stadt Krefeld Betroffene von ausbeuterischen Arbeitgebern. Konkrete Beispiele dafür sind Beschäftigungsverhältnisse, bei denen gesetzliche Regelungen

umgangen werden, etwa durch Nichtzahlung des Mindestlohns, oder bei denen gegen das Arbeitszeitgesetz verstoßen wird. Die Beratungsstelle Arbeit gestaltet ihr Angebot in Krefeld aufsuchend vor Ort, in Sprechstunden, telefonisch und auch digital. „Diese Fortbildung soll der Auftakt dafür sein, dieses sehr komplexe Thema regelmäßig auf die Agenda aller zuständigen Krefelder Kooperationspartner zu setzen“, sagt Peter Sokoll. Bei Rückfragen oder Beratungersuchen ist er unter Telefon 0 21 51 / 77 57 44 oder via Mail an sokoll@alz-krefeld.de erreichbar. Offene Sprechstunden bietet die Beratungsstelle montags und mittwochs von 8 bis 12 Uhr am Westwall 40-42 an.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Als Krefelder Kulturbotschafter in der Region unterwegs – Gastspiele des Kresch-Theaters sehen bislang rund 2.300 Zuschauer

Das Kresch-Theater, Krefelder Schauspiel für Kinder und Jugendliche, wird in der laufenden Spielzeit immer öfter für Auswärtsauftritte in der Region gebucht. Rund 2.300 Zuschauer haben bei bislang 26 Gastspielen in Kempen, Tönisvorst, Essen, Duisburg und Bochum aktuelle Stücke gesehen. Mit „Der Junge mit dem Koffer“ von Mike Kennys in der Inszenierung des ehemaligen Kresch-Regisseurs Helmut Wenderoth wurde das Theater sogar zu einem Gastspiel nach Luxemburg eingeladen. „Die Nachfrage steigt weiter an. Das ist für uns eine schöne Bestätigung, dass wir mit unseren Themen die Lebenswirklichkeit unserer jungen Zuschauer ansprechen“, so Intendantin Isolde Wabra. Als Krefelder Kulturbotschafter spielt das Kresch-Theater unter anderem „Out – Gefangen im Netz“, „Sophie Scholl“, „Hallo Chef! Hallo Chefin!“ und „Astrid Lindgren“.

Die Aufführungen außerhalb der festen Spielstätte in der Fabrik Heeder bilden für das Krefelder Schauspiel für Kinder und Jugendliche eine wesentliche Säule der eigenen Arbeit. Neben den Gastspielen treten die Schauspieler und Ensembles mit mobilen Produktionen in Schulen auf. „Wir geben 80 Prozent unserer Vorstellungen für Schulen“, sagt Wabra. Zudem hat das Kresch-Theater mit sechs Schulen einen Kooperationsvertrag über jeweils zwei Jahre abgeschlossen. In dieser Zeit arbeiten die Partner auch an den Lernorten besonders eng zusammen. Das Kresch-Theater verfügt über kein festes Ensemble, sondern engagiert für die Inszenierungen professionelle Gastschauspieler, freischaffende Künstler und Künstlerinnen im Bereich Regie, Bühnenbild, Ausstattung und Kostüme sowie freie Mitarbeitende im Bereich Theaterpädagogik und Dramaturgen.

Weitere Informationen über das Kresch-Theater und Angebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen stehen unter www.kresch.de.

Ansprechpartnerin ist Andrea Selakovic. Sie ist per E-Mail an andrea.selakovic@krefeld.de und unter Telefon 0 21 51 / 86 24 37 zu erreichen.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Meldungen

Französische Jugendliche aus Gaillon besuchen Krefelder Rathaus

Vor dem Rathaus wehte am Donnerstagmorgen die französische Flagge, im Historischen Ratssaal selbst wechselten sich beständig französische und deutsche Sätze ab: Fast 40 Schülerinnen und Schüler aus Gaillon in der Normandie und des Gymnasiums am Moltkeplatz kamen zu einem Empfang durch Bürgermeisterin Gisela Klaer ins Krefelder Rathaus. Sie stellte positiv überrascht fest, dass die Schüler beider Länder sich bunt gemischt auf die vielen Stühle verteilt hatten. Schon im April hatte der Krefelder Französischkurs der Jahrgangsstufe zehn die Austauschschule in Gaillon besucht. Erste Kontakte und Bekanntschaften waren dadurch bereits entstanden. Vom 22. bis zum 29. Mai folgt nun der Gegenbesuch der 23 Schüler und zwei Lehrkräfte des Lycée André Malraux aus Gaillon. Schon seit rund zehn Jahren besteht eine Kooperation zwischen beiden Schulen, die alljährlich durch gegenseitige Besuche vertieft wird. Beim Empfang im Krefelder Rathaus bekräftigte Bürgermeisterin Gisela Klaer die Bedeutung des länderübergreifenden Austausches. Außerdem überreichte sie den französischen Jugendlichen ein kleines Gastgeschenk.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

REDAKTION

Timo Bauermeister | Leitung | Telefon 02151 86 1400

Christoph Elles | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

Dr. Sebastian Peters | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

Dirk Senger | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

Ann-Katrin Roscheck | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

Irene Ehlers | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

Leon Weiß | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

Martin Ott | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

Birgit Vins | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister
Presse und Kommunikation
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

nachrichten@krefeld.de
www.krefeld.de